

DORNIER

INSIDER

Kundenzeitung der Lindauer DORNIER GmbH / Nummer 12 / Februar 2003



Neue Luftführung, Typ AirGuide™, für
DORNIER-Greiferwebmaschinen
Geradlinigkeit zählt

ServoControl™ = Höherer Auto-
matisierungsgrad an DORNIER-
Luftwebmaschinen

Schnell und Sicher



Peter D. Dornier
Geschäftsführer Lindauer DORNIER GmbH

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des Hauses DORNIER,**

es wurde in den letzten Wochen oft gefragt, wie unsere Firma die wirtschaftliche Krise in den alten, „klassischen“ Märkten überstehen will, mit welcher Strategie wir uns der Herausforderung aus neuen Märkten im mittleren und fernen Osten stellen werden. Meine Antwort lautet: Mit Innovation nach innen wie nach aussen und der von DORNIER bekannten seriösen Kontinuität.

Neue Produkte und Entwicklungen, wie unsere patentierte „AirGuide™“ und „ServoControl™“ Technologie für Greifer- bzw. Luftwebmaschinen, die wir Ihnen hier erstmals vorstellen möchten, werden ergänzt durch Verbesserungen unserer internen Ablauforganisation, die uns helfen werden, Sie als unsere Kunden noch schneller und effizienter zu bedienen.

Entscheidend aber ist in solch „stürmischen Zeiten“ Vertrauen zu bewahren und dort neu zu schaffen, wo es noch nicht vorhanden sein sollte.

Deshalb haben wir unsere Niederlassungen in Indien und China weiter verstärkt und ausgebaut, ohne jedoch die Bedürfnisse unserer Kunden in Europa und Amerika aus den Augen zu verlieren.

Wir setzen weiterhin auf die enge Zusammenarbeit mit den Technologieführern Ihrer Branche, von denen wir die Ehre haben, Ihnen wieder einige in dieser Ausgabe des INSIDER's präsentieren zu dürfen und deren Erfolg nicht zuletzt auch der unsere ist.

Ich wünsche Ihnen liebe Leserinnen und Leser nun eine interessante Lektüre. Unser Team und ich würden sich freuen, Sie bald einmal persönlich bei uns in Lindau begrüßen zu können.

Ein Leben in Seide

Jim Thompson, The Thai Silk Company Ltd., Bangkok, Thailand **3/4**

Geradlinigkeit zählt

Neue Luftführung, Typ AirGuide™, für DORNIER-Greiferwebmaschinen **5/6**

Schnell und Sicher

ServoControl™ = Höherer Automatisierungsgrad an DORNIER-Luftwebmaschinen **7**

Die hohe Schule des „Stretch“

Lanificio Reggiani S.p.A., Varallo, Italien **8/9**

Die 50.000ste DORNIER-Webmaschine geht nach Italien

Ein neuer Meilenstein in der Geschichte unseres Unternehmens **10**

Eine Firmenvision: Textilien mit „IQ“

Sattler AG, the highTex company aus Graz, Österreich **11/12**

Diesen INSIDER sowie verschiedene weitere Informationen finden Sie auch unter <http://www.lindauer-dornier.com>

EIN LEBEN IN SEIDE

Die Geschichte von Jim Thompson und seiner „Thai Silk Company“ liest sich wie ein modernes, asiatisches Erfolgsmärchen. Fakt ist, dass der Amerikaner Jim Thompson als Angehöriger der US-Army vor fast 60 Jahren zum ersten Mal mit thailändischer Seide in Berührung kam und schliesslich von Thailand aus die Welt mit seinen Seidenstoffen eroberte. Inzwischen ist Jim Thompson längst zum Synonym für thailändische Seide geworden. Die von ihm gegründete Firma „The Thai Silk Company“ präsentiert diese längst nicht mehr nur im traditionellen Stil, sondern als Stoff, aus dem moderne Einrichtungs- und nicht zuletzt Modeträume sind.

Die Kunst des Seidenwebens - eine ehrwürdige Tradition - reicht in Thailand zurück bis zur prähistorischen Kultur der Ban Chian, 700 bis 500 vor Christus. Das Weben war bereits früh etabliert und verbreitete sich rasch in die wichtigsten Regionen Thailands, wobei jeweils Signaturvariationen in Design, Farbe und Zweck geschaffen wurden. Ende des neunzehnten und Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts bekamen die thailändischen Textilien starke Konkurrenz durch Billigimporte. Das Wissen und die Kunst des Seidenwebens ging zwar nicht verloren, wurde aber stark verdrängt.

Dem Amerikaner Jim Thompson ist es massgeblich zu verdanken, dass die thailändische Seide nicht unterging. Thai-Seide ist legendär durch ihren unverkennbaren Glanz und Schimmer. Im Unterschied zu den chinesischen Seidenraupen, aus deren weissen Kokons ein weiches, feines Garn entsteht, zeichnen sich die thailändischen Kokons der „Bombyx mori“ Seidenraupe durch ihren goldgelben Farbton aus. Typisch für Thai-Seide sind auch die von Jim Thompson besonders geschätzten Unebenheiten, welche den Seidenstoffen ihren eigenen Look geben.

Thai Silk wird vor allem wegen ihrer faszinierenden Schönheit, Farbigkeit, Qualität und Vielseitigkeit bewundert und hat so in den letzten 50 Jahren ein eindruckliches Revival geschafft.



Trendige Damen- und Herrenkollektion, entwickelt für Jim Thompson durch den thailändischen Modedesigner Nagara

Das Unternehmen „The Thai Silk Company Ltd.“

Jim Thompson hat es verstanden, nicht nur die traditionelle Herstellung von Thai-Seide zu retten und wieder zu beleben, sondern ihr auch neue Impulse zu vermitteln. Durch seine innovative Kraft hat Thai-Seide den Weltruf erlangt, den sie noch immer besitzt. Mit dem Markennamen „Jim Thompson“ haben die heutigen Inhaber, bestehend aus der Familie Thompson, thailändischen Geschäftsleuten und einer japanischen Warenhauskette, neue Anwendungsbereiche mittels aktueller, modischer Designs erschlossen. Unter ihrem Einfluss hat sich die thailändische Seide zu einem modernen Stoff gewandelt, aus dem bei der „Thai Silk Company“ eine Modekollektion für Damen und Herren, Krawatten, Schals, Möbel- und Dekostoffe, Kissen,

Handtaschen und weitere Accessoires hergestellt werden.

Heute sind über 2.800 Mitarbeitende für das Unternehmen tätig, welches sowohl über Weberei, Ausrüstung, Druckerei und Konfektionsbetriebe verfügt. Selbst beim Rohmaterial ist man Selbstversorger. So bestehen Kontrakte für eine eigene Züchtung von Seidenraupen mit 1.500 thailändischen Farmern, die exklusiv für die Firma arbeiten.

Damit zeigt Jim Thompson, dass trotz der fortschrittlichen Unternehmensstrategie ein starkes Engagement für das ländliche Leben des thailändischen Volkes besteht. Gleiches gilt für die über 1.000 angestellten Weberinnen und Weber, die auf traditionellen Handwebstühlen im Werk Korat noch der alten Tradition des Seidenwebens nachgehen können.



Tradition und Fortschritt im Werk Korat durch die Kombination von alter Handwebstuhlfertigung mit modernster Webmaschinentechnologie

Handwebstühle und DORNIER's schützenlose Webtechnologie

Um den grossen Bedarf an thailändischer Seide in höchster Qualität decken zu können und trotzdem die traditionellen bekannten Thai-Seiden anzubieten, kombiniert „The Thai Silk Company“ erfolgreich die Handwebtechnik mit modernster, schützenloser Webtechnologie aus dem Hause DORNIER.

Auf 54 Greifer- und 2 Luftwebmaschinen in Jacquard- und Schaftausführung wird das gesamte Spektrum der Jim Thompson Kollektion gewoben. Der Garneinsatz im Schuss erstreckt sich von 18 den reiner Seide bis Nm 5/1 Chenille. Die positiv gesteuerte Mittenübergabe der DORNIER-Greiferwebmaschine ermöglicht zudem einen 4-fach Schusseintrag der 18 den feinen Seidengarne. Dies spart Kosten in der Vorbereitung, erhöht die Produktionsleistung und bereichert das Spektrum der Musterungsvarianten.

Das Artikelprogramm

Ein engagiertes Team stellt sicher, dass der Traum von Jim Thompson auch in Zukunft weiter verfolgt wird. Bereits frühzeitig schuf man mit dem von Tokio bis London bekannten Innenarchitekten Ou Baholyodhin eine erste Modelinie

für Wohnaccessoires, entsprechend den internationalen Markttrends. Darauf folgte die Erschliessung des Marktes mit Objekt- und Wohnausstattungskollektionen. Weltweit renommierte Hotels, wie z.B. „The Oriental“ in Bangkok, haben ihre textile Zimmerausstattung von Jim Thompson bezogen.

Aber auch in der Mode geht man neue Wege. War das Unternehmen in der Vergangenheit vornehmlich für seine elegante Krawattenkollektion bekannt, wurde vor vier Jahren mit dem renommierten thailändischen Modedesigner Nagara eine neue Damen- und Herrenmodelinie entwickelt. Sie kombiniert dekorative Stoffe mit trendigen Schnitten. Die neueste Kollektion 2002 zeigt ein Feuerwerk an Farben und Formen und lehnt sich bei den Schnitten an moderne wie auch an traditionelle Stilrichtungen an. Nagara ist damit eine freche und trotzdem sehr edle Linie gelungen.

Eine weitere Stärke des Unternehmens ist seine Vertriebsstruktur. Obwohl nur 30 % der gesamten Produktpalette direkt exportiert werden, macht man in den eigenen 28 thailändischen und 10 Oversea Shops indirekt bedeutend mehr Umsatz mit 27 Ländern in Asien, USA

und Europa. Trotz weltweiter Rezession erwartet das Unternehmen bei einem Umsatz im Jahre 2002 von 45 Mio. US\$ auch für die nächsten Jahre eine jährliche Steigerung von rund 10 %. Denn, laut Eric Booth, Marketing Manager von „The Thai Silk Company“, bleibt eine starke Nachfrage nach Qualitätsware, wie sie das Unternehmen anbietet, bestehen.

Der Seidenstoff der Zukunft

Auch in Zukunft will Jim Thompson die thailändische Seide in weitere, verschiedenste Richtungen entwickeln. Also nicht nur modische und trendige Stoffe sollen hergestellt werden und ihre Abnehmer finden, sondern auch luxuriöse, hochwertige Stoffe. Dass diese im täglichen Gebrauch auch noch perfekt anwendbar sind - beispielsweise als Sofabezugsstoffe - und so verschiedenste Lebensbereiche mit dem exotischen Charme thailändischer Seide veredeln, ist ein herausragendes Merkmal dieser Traumstoffe.

GERADLINIGKEIT ZÄHLT

In den letzten Monaten ist die Weltwirtschaft durch die politische Verunsicherung ins Stocken geraten. Beim Endverbraucher drückt sich das in einer nachhaltigen Kaufzurückhaltung aus. Gleichzeitig möchte er aber die Modetrends mitmachen, jedoch zu einem für ihn akzeptablen Preis. Das bedeutet für die Textilindustrie Einsparpotentiale im Materialeinsatz auszunutzen bei gleichzeitiger Steigerung von Kreativität und Schnelligkeit.

Der Weber ist hierdurch gezwungen, eine Neubewertung der verschiedenen Schusseintragssysteme vorzunehmen, denn das für diese Forderungen richtige System muss einerseits Kreativität zulassen und andererseits so sicher sein, dass Umstellungen schnell erfolgen und auch geringe Metragen aus unterschiedlichsten Garnen fehlerfrei hergestellt werden können. Ein Nacharbeiten fehlerhafter Ware ist aufgrund der kurzen Lieferzeiten nicht mehr möglich.

Die Firma DORNIER verfolgt seit Jahren die Strategie, dass der positiv gesteuerte Stangengreifer das sicherste Eintragungssystem darstellt und die Luftwebmaschine mit ihrer neuen Technik dieses System sinnvoll ergänzt.

Mechanische Eintragungssysteme wie Greiferbänder oder Projektile erfordern über die gesamte Eintragungsbreite meist Führungselemente, die mit Zunahme der Tourenzahl höhere Gleitreibung und damit grössere Wärmeentwicklung und Verschleiss ergeben. Im Gegensatz zu diesen Techniken arbeitet die Greiferstange des DORNIER-Systems mit der Rollreibung, die nach einschlägiger Fachliteratur nur 1/5 der Gleitreibung darstellt.

Es ist selbst für den Fachmann schwer festzulegen, welches Führungskonzept bei Bandgreifern für den einen oder anderen Anwendungsfall die richtige Lösung darstellt. Mit Führungszähnen werden Rietstreifigkeiten und Kapillarbeschädigungen in Kauf genommen und ohne Führungsorgane ergeben sich vermehrt Fadenbrüche im Kantenbereich

und Überschüsse durch den asymmetrischen Eintritt des Greifers ins Webfach. Damit ist die vom vielseitigen und international tätigen Weber geforderte Flexibilität, Produktivität und Qualitätssicherheit seiner grossen Artikelpalette stark beeinträchtigt.

Die DORNIER-Carbongreiferstange in Verbindung mit der vorgegebenen Konstruktion dagegen läuft ohne Berührungen des Unterfaches und sorgt aufgrund ihrer extremen Biege- und Zugsteifigkeit für eine präzise Übergabeposition beider Greifer in der Mitte. Auf Führungselemente im Fach - auch bei breiten Maschinen - kann bei DORNIER somit verzichtet werden. Das erst ermöglicht den universellen Einsatz des Systems, denn es gibt praktisch:

- keine Einschränkung in der Kettdichte
- keine Einschränkung im Kettmaterial-einsatz
- keine Kettstreifigkeit
- keine Kapillaraufrauungen von ungetengelten und/oder ungedrehten Fila-

mentgarnen

- keine saisonbedingten Wechsel von Greiferführungselementen bzw. Greiferköpfen und somit auch
- kein zeitaufwendiges Nachjustieren von Facheinstellungen.

Der Offenfachschesseintrag

Ein weiterer, entscheidender Vorteil der DORNIER-Konstruktion ist der Offenfachschesseintrag. Nachdem der Auszugsgreifer unmittelbar neben dem Riet zum Stillstand gekommen ist, wird der eingetragene Schussfaden durch die beiden Fangleisten abgebunden. Erst dann erfolgt die Fadenfreigabe und der Fachumtritt. All das unter absolut kontrollierten Verhältnissen.

Dies hat den Vorteil, dass alle Schussmaterialien, unabhängig vom Fachschluss und berührungsfrei durch das Webfach eingetragene werden. Elastische Schussfäden können sich somit im Webfach entspannen, was zu einem exzellenten Warenausfall, gerade bei hochempfindlichen Stückfärbem, führt.



Offenfach-Schusseintrag der DORNIER-Greiferwebmaschine

Zusammenfassend resultieren aus dieser Technik folgende Vorteile:

- alle Schussfäden, ob elastisch, grob oder fein, haben die gleiche Eintragslänge
- die Schussfadlänge wird ausschliesslich durch die Ankunft des Auszugsgreifers bestimmt, der im Stillstand geöffnet wird
- Fachschluss und Kettspannung haben keinen relevanten Einfluss auf die Schussfadlänge.

Negative Bandgreifer haben auf der Auszugsseite einen sehr grossen Überhub und lassen demnach den Faden bei hoher Geschwindigkeit frei. Somit gehen alle Parameter wie Fachschluss, Bindung, Kettspannung, Bremseneinstellung, Elastizität des Schussgarns voll in die Fadenlängenbestimmung ein. Dies führt vor allem bei Verarbeitung von Elastangarnen zu unterschiedlichen Schussfadenspannungen. Dadurch entstehen Dick- und Dünnstellen im Gewebe, die erst nach dem Färben als Fehler sichtbar werden und somit entscheidend die Qualität stück-

gefärbter Elastangewebe beeinflussen. Erschwerend kommt hinzu, dass in der Regel bei diesen Webern grosse Metragen der Rohware auf Lager gelegt werden und die Kunden ihre Farbwünsche erst mit dem Auftrag bekannt geben. Konstruktionen, die den Öffnungszeitpunkt des Auszugsgreifers steuern, beheben diesen Fehler nicht, denn es wird weiterhin nicht mit Offenfach gearbeitet, so dass der Schussfaden sich im Webfach nicht entspannen kann.

Patenterte Luftführung der DORNIER-Greiferelemente - Typ AirGuide™

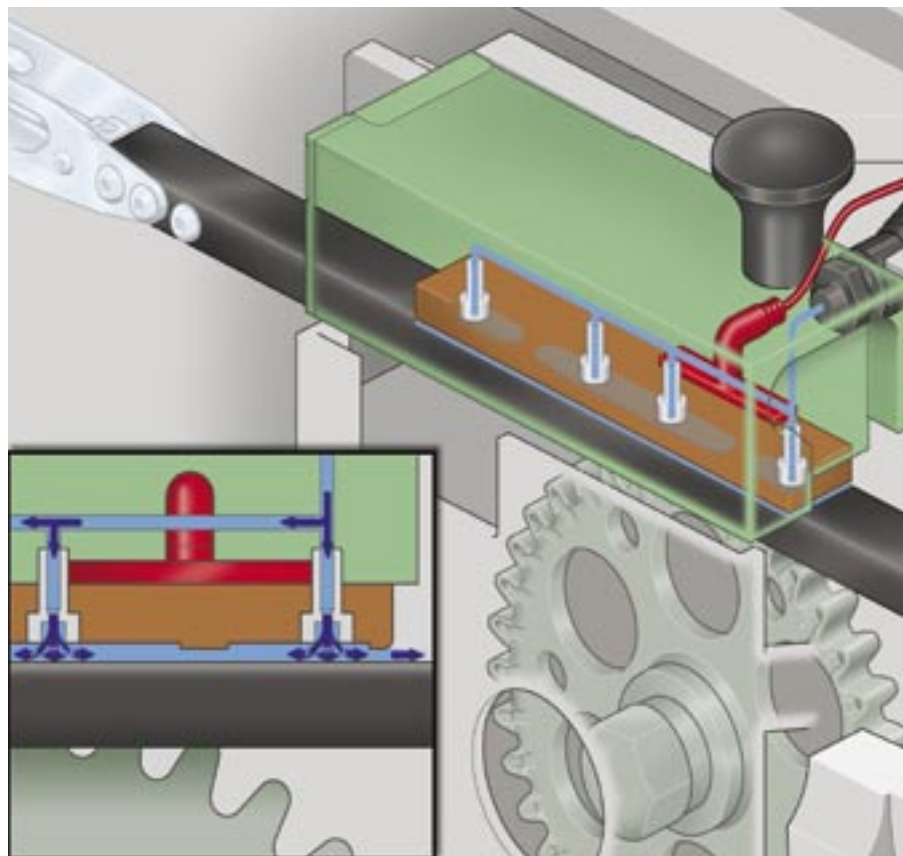
Die technisch perfekte Lösung, um mechanische Elemente zu führen, ist die berührungslose Form des aerostatischen Lagers. Für diese „Luftkissen-Führung“ bietet die starre DORNIER-Greiferstange durch ihre Geradlinigkeit ideale Voraussetzungen. Die bisher eingesetzten Führungsrollen werden durch eine Führungsleiste ersetzt, die die Luft auf die Stange leitet. Des Weiteren ist die Leiste mit einer Temperaturüberwachung aus-

gestattet, die erstmals bei mechanischen Schusseintragssystemen eine automatische Selbstkontrolle ermöglicht. Für den Anwender stellt das eine neue Dimension der Prozesssicherheit dar und ergibt einen entscheidenden Technologievorsprung für den positiven Stangengreifer.

Daraus resultierende, weitere Vorteile:

- Kühlung der Stange durch die Luftführung, damit längere Schmierintervalle
- Reduzierung der Wartungskosten durch Verdoppelung der Lebensdauer
- Nutzeffektivitätsverbesserung und Personalentlastung
- Selbstreinigungseffekt und damit auch Herstellung sauberer Gewebe
- Failsafe-Charakteristik.

Die Luftführung, Typ AirGuide™, ist auf Wunsch lieferbar ab 4. Quartal 2002 und nachrüstbar an allen P-Typen. Sollten Sie ältere Greiferwebmaschinen nachrüsten wollen, fragen Sie bitte unseren Kundendienst.



Luftführung der DORNIER-Greiferstange, Typ AirGuide™

Insider IMPRESSUM

Herausgeber und Copyright:

Lindauer DORNIER GmbH
D-88129 Lindau
Telefon ++49 83 82 70 30
Telefax ++49 83 82 70 33 86
E-Mail: webmaster@lindauer-dornier.com

Redaktion:

Egon Wirth

Grafik und Realisation:

Sutter Design Identity, Zürich

Druck:

REPRO-TEAM GmbH, Weingarten

Erscheint:

Einmal jährlich. Ausgabe Februar 2003

Nachdruck:

Auch auszugsweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung gestattet. Gedruckt in Deutschland

SCHNELL UND SICHER

Die stetigen Leistungssteigerungen der Luftwebmaschinen machen den Einsatz von Regelsystemen unabdingbar. Grund: Die Schussgarnvorlagespulen weisen oft nicht die Charakteristik auf, die notwendig ist, eine gleichmässige Kraftübertragung auf die Garnoberfläche durch die Luftströmung zu gewährleisten.

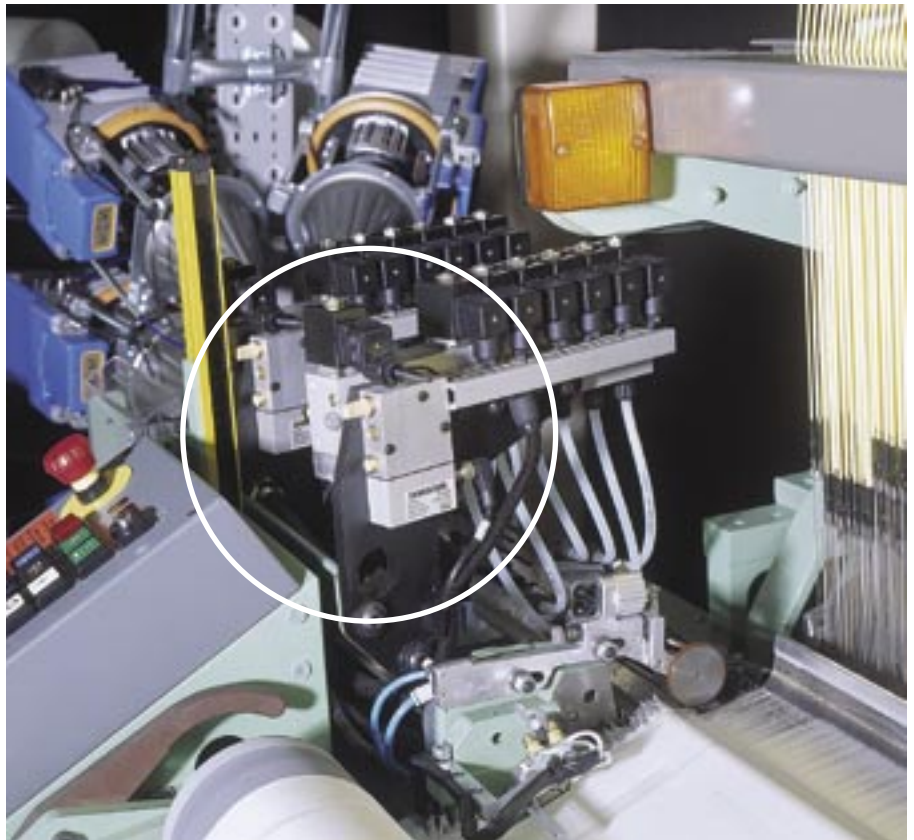
Das liegt begründet in den Garnunterschieden, die sowohl innerhalb einer Garnspule, zwischen Spinn- oder Farbpartien und Garnlieferanten auftreten können. Innerhalb einer Spule waren diese Schwankungen bisher von der Maschine nicht ausregelbar und bei Schwankungen von Partie zu Partie, speziell bei unterschiedlichen Farben, musste eine Korrektur durch das Personal vorgenommen werden. Das machte das Laufverhalten der Luftwebmaschine zu einem Teil abhängig von der Qualität der Einstellarbeiten.

Damit Luftwebmaschinen sicherer und unabhängig von diesen Arbeiten werden, müssen sie über eine Intelligenz verfügen, die eine automatische Schusseintragsregelung zulässt. Ein solches System ist erforderlich, um eine konstante Fadenankunftszeit mit gleichmässiger Streckphase zu erhalten und damit die Fadenbelastung zu minimieren.

Mit ServoControl™ stellt DORNIER ein patentiertes System vor, welches mit nur einem extrem reaktionsschnellen Servoventil arbeitet. Hiermit wird der Druck in einem Regelkreis für alle Hauptdüsen in Abhängigkeit von der vorgegebenen Fadenankunftszeit geregelt.

Die DORNIER-Besonderheiten

Das kompakte und äusserst schnell reagierende Servoventil ist im Luftversorgungssystem der Hauptdüsen untergebracht. Dadurch ergibt sich ein nur geringes Druckluftvolumen im Regelkreis, mit dem die kurzen Reaktionszeiten gewährleistet werden. Im Gegensatz zu den, bei bekannten Systemen nötigen, acht Regelventilen für die acht Schusseintragsdüsen, ist beim ServoControl™ nur ein Servo-



Kompaktes Servoventil, ServoControl™, integriert in der Steuerventileinrichtung

ventil erforderlich. Aufgrund dieser kompakten Bauweise ist es möglich, jetzt auch die Tandemdüse in gleicher Weise wie die Hauptdüse anzusteuern. Hierdurch findet die Kraftübertragung auf das Garn mit minimalem Druck statt, wodurch sich die Belastungsspitzen entscheidend reduzieren lassen.

Durch den erweiterten Regelbereich und den geringeren, benötigten Druck kann eine Drehzahlerhöhung, speziell bei reisskraftarmen Garnen, in der Grössenordnung von 15 % bei gleicher oder sogar niedrigerer Fadenbruchquote, erzielt werden. Dies bedeutet auch weniger Aufrauhung und damit besserer Warenausfall.

Mit DORNIER „ServoControl™“ werden erstmals absolute Druckwerte digital am Maschinendisplay angezeigt und können in der Artikelstammdatei abgespeichert und wieder verwendet werden. Dies ermöglicht die Reproduzierbarkeit von eingestellten Drücken, wie sie bei anderen Systemen heute nicht gegeben ist.

Sie können an Ihre Luftwebmaschinen Typ A, die mit schräggestellter Steuerventileinrichtung versehen sind (ab September 2001), „ServoControl™“ auch nachträglich anbauen.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Einstellen und Anzeigen von absoluten Druckwerten und damit
- schnellere und reproduzierbare Maschineneinstellung bei Verarbeitung neuer, unbekannter Garne
- automatische Kompensation von Fadenungleichmässigkeiten in der Schusspule
- ein Regelventil für die acht Schusseintragsdüsen
- selektive Druckregelung aller acht Schussgarne
- reduzierte Garnbeanspruchung durch Vermeidung von Belastungsspitzen
- höhere Tourenzahl von 15 % bei gleichem bis zum Teil niedrigerem Fadenbruchniveau
- besserer Warenausfall

DIE HOHE SCHULE DES „STRETCH“



Attilio Reggiani (2. von links), Besitzer des gleichnamigen Unternehmens, mit Familienangehörigen und Mitarbeitern

Mit dem Wunsch der Modewelt nach bequemen, strapazierfähigen und vor allem pflegeleichten Textilien schlug die Stunde der Weberei Reggiani in Varallo, Italien. Wie kaum ein anderes Unternehmen der Branche konnte sich Reggiani auf die sichere Herstellung hochsensibler, elastischer Gewebe spezialisieren und so diesen Modetrend massgeblich beeinflussen. Doch was so einfach klingt, forderte hohe Flexibilität, umfassendes Know-how und das eingespielte Team des Familienunternehmens.

Bequemlichkeit, Komfort und Funktionalität - so etwa lassen sich die Eigenschaften von Textilien beschreiben, denen Elastan beigemischt ist. Worüber in den 80er-Jahren erst gesprochen wurde, galt in den 90er-Jahren bereits als „der Stoff der Zukunft“ - elastische Gewebe. Für Attilio Reggiani, Chef des gleichnamigen Familienunternehmens im italienischen Varallo, begann mit dem Entscheid für die elastischen Stoffe eine Erfolgsgeschichte, geprägt von grossen Entwicklungsanstrengungen. Kaum ein anderer Stoff lässt sich so schwierig herstellen wie die Gewebe mit den quicklebendigen Elastanfasern. Das Unternehmen

Reggiani gilt als Pionier auf diesem Gebiet und war das erste, welches die Stretchgewebe neben der Sportbekleidung auch im High-Fashion-Sektor etablieren konnte. Reggiani hat die Stretchgewebe im eigentlichen Sinn revolutioniert. Und wie es sich für einen echten Pionier gehört, leistete das Unternehmen enorme Basisarbeit. Heute blickt Reggiani nicht ohne Stolz auf seine Leistungen zurück. Zu Recht darf das Unternehmen für sich in Anspruch nehmen, den elastischen Geweben, auf der Basis des Zusammenspiels von Elastan mit Naturfasern (Baumwolle, Wolle, Seide, Kaschmir), ein neues Gesicht zu geben zu haben.

„Stretch“ ist längst salonfähig geworden und aus der Damen-, ja selbst der Herrenbekleidung nicht mehr wegzudenken. Die Vorteile liegen auf der Hand: Edle Kleidungsstücke sehen auch nach längerem Tragen immer noch gepflegt aus.

Die Firma Lanificio Reggiani S.p.A.

Die Weberei Reggiani ist ein Familienbetrieb, in dem auch Nicht-Familienmitglieder zum eingeschworenen Team gehören. Sohn Giovanni ist spezialisiert auf Forschung, Tochter Elena zuständig fürs Kreative und Signora Beatrice, die

Ehefrau von Attilio Reggiani, kümmert sich um die Administration. Elena Reggiani ist überzeugt, dass der Siegeszug der Stretchgewebe gerade erst begonnen hat. Künftig würden modebewusste Kundinnen und Kunden kaum noch auf die aussergewöhnlichen Trageeigenschaften der modernen Stoffe verzichten wollen, auf die Weichheit, den einzigartigen Griff, die Stabilität und Funktionalität. Entsprechend gross ist das Engagement des Hauses Reggiani im Bereich der Produktinnovationen. Immer häufiger werden Stoffe mit sogenanntem Zusatznutzen angeboten. Beispielsweise «Windtex», eine wasserdichte, jedoch atmungsaktive Membrane oder «100 % Tactel Aquator», eine hochatmungsaktive Tactel-Qualität, welche die Feuchtigkeit des Körpers nach aussen transportiert oder «Teflon», ein luftdurchlässiges Gewebe, welches gegen Regen und Schmutz schützt. Besonders aktuell ist das Gewebe «Sunfit», eine Mischung aus Baumwolle und Polyester/Keramik, die heisse Aussentemperaturen abhält und vor schädlicher UV-Strahlung schützt.

So viel Innovation, könnte man vermuten, basiere auf jahrzehnte-, wenn nicht jahrhundertelanger Tradition, wie das

bei verschiedenen italienischen Textilbetrieben der Fall ist. Die Weberei Reggiani wurde aber «erst» 1973 als Familienbetrieb gegründet. Diese Struktur liegt allen Verantwortlichen sehr am Herzen. Der Betrieb soll überschaubar bleiben, damit Qualität gewährleistet ist und der Austausch mit den innovativen Modemärkten intensiv und gründlich erfolgen kann. Ein weiterer Grund dafür, dass das Unternehmen nicht wachsen möchte, sondern seine Zukunft in immer höherer Spezialisierung, Leistungssteigerung und dem Angebot immer neuer Stoffe sieht, ist die Flexibilität, welche nur mit einem kleinen, eingespielten Team gegeben ist.

Die Produktionsanlagen

Der Wille zur Innovation und die Überzeugung, damit in Zukunft auf dem hart umkämpften Textilmarkt neben dem oberen auch im mittleren Preisbereich bestehen zu können, zeigt sich in der Ausgestaltung der Produktionsanlagen.

Die Arbeitsplätze sollen den Mitarbeitern bei Reggiani eine möglichst angenehme Atmosphäre bieten, was sich auf die Motivation und letztlich auf die Leistung auswirkt. Ein grosses Labor lässt Forschungsarbeiten mit modernsten Technologien und Geräten zu. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: 3 Mio.

Meter Stoff werden jährlich produziert, mit 100 Mitarbeitenden. Alle Produktionssteigerungen fielen über die letzten Jahre zweistellig aus. Mitentscheidend für die homogene, hohe Leistung ist, dass bei Reggiani vollstufig gearbeitet wird - von der eigenen Zwirnerlei, Weberei bis zur Ausrüstung. Das Unternehmen überwacht alle Produktionsstufen genauestens und kann Erfahrungen in jedem Bereich umsetzen und aufeinander abstimmen.

Reggiani gilt als einer der bedeutendsten Hersteller elastischer Stoffe in Europa. Und als einer der qualitativ hochwertigsten. So sind nach jedem Arbeitsgang Qualitätskontrollen eingeschaltet, die den 2.-Wahlanteil der Fertigware auf unter 2 % halten. Obwohl in der Rohware, d.h. der Weberei der geringste Anteil entsteht und eine schnelle Kommunikation zwischen eigener Weberei und Ausrüstung besteht, wird grundsätzlich von jedem Artikel direkt nach dem Anlauf der Webmaschine eine Musterfärbung vorgenommen, um so mögliche Fehler oder Eigenheiten zu erkennen. Erst nach dieser Kontrolle wird die gesamte Metrage gewebt. Die grosse Vorsicht zahlt sich aus, denn Lycra ist eine ausgesprochen empfindliche Faser. Ein Umstand, welcher in der Produktion stets berücksichtigt werden muss.

Entscheidung für DORNIER-Webmaschinen

Das hohe Qualitätsniveau von Lanificio Reggiani gab letztlich den Ausschlag für den Entscheid zugunsten von DORNIER-Webmaschinen. Insgesamt stehen 42 Maschinen in Varallo.

Attilio Reggiani betont, dass er sich für DORNIER-Webmaschinen entschieden hat, weil diese als einzige gewährleisten konnten, dass Anlaufstellen sicher vermieden werden, der Offenfachschusseintrag des Greifers Rückspringer vermeidet und eine gleichmässige Spannung über die gesamte Gewebebreite garantiert ist. Rund 70 % der Produktion werden exportiert. Abnehmer sind namhafte Couturiers und Modehäuser. Die Palette umfasst 250 Artikel aus bi-elastischem Gewebe und reicht von sehr feinen Hemdenstoffen, welche äusserst empfindlich auf Anlaufstellen reagieren, bis hin zu schweren, edlen Mantelstoffen, beispielsweise aus Wolle-Kaschmir-Elastan. Grossen Erfolg haben Mischungen mit Baumwolle und Seide, ausserdem die Reggiani Gabardine- und Fresko-Gewebe und natürlich die weich fließenden Soft-Crêpe-Stoffe aus Wolle-Viskose-Lycra.



DORNIER-Greifer- und Luftwebmaschinen-Anlage im Werk Varallo, Italien

DIE 50.000ste DORNIER-WEBMASCHINE GEHT NACH ITALIEN



Der Hauptsitz der Firma Michele Solbiati Sasil S.p.A. in Lonate Pozzolo, Italien

Im Herbst 2002 erhielt die Firma Michele Solbiati Sasil S.p.A., mit Sitz in Lonate Pozzolo, Italien, im Rahmen eines Nachfolgauftrages die 50.000ste DORNIER-Webmaschine.

Die ersten DORNIER-Greiferwebmaschinen mit der patentierten, gesteuerten Mittenübergabe verliessen bereits 1967 das Werk in Lindau und sollten sich in den nächsten 35 Jahren als äusserst universelle und flexible Maschinen für den Bekleidungs-, Heimtextilien- und den immer wichtiger werdenden technischen Gewebebereich bewähren.

Ab 1991 wurde mit der Vorstellung einer neuen Luftwebmaschine die DORNIER-Systemfamilie geboren, die den Kunden die Möglichkeit gibt, ihr gesamtes Artikelprogramm mit dieser leistungsstarken Kombination wirtschaftlich optimal zu fertigen. Da beide Maschinen auf einer einheitlichen, stabilen Basismaschine aufbauen, sind die Mehrzahl der Maschinenkomponenten identisch. Gleiches gilt für Elektronik und Zubehör, was zu einfacherem Handling durch das Personal und geringerem Aufwand für Lagerhaltung und Logistik führt.

Dass jede dritte in den letzten 12 Jahren hergestellte Webmaschine eine Luftwebmaschine war, zeigt deren Bedeutung im Maschinenmix der Lindauer DORNIER Gesellschaft mbH.

Bei der Firma Solbiati Sasil handelt es sich um einen der ersten italienischen DORNIER-Kunden, der bereits 1973 Greiferwebmaschinen installierte. Durch ständige Modernisierung des Maschinenparks wurden bis heute insgesamt über 250 DORNIER-Webmaschinen gekauft. Auch dieser Kunde setzt erfolgreich die Systemfamilie ein, denn neben 176, zur Zeit in den zwei Werken Lonate Pozzolo und Varano Borghi, laufenden Greiferwebmaschinen ist auch eine Gruppe von Luftwebmaschinen für hochwertige „Stapelgewebe“ installiert.

Das bereits im Jahre 1874 als Handwerksbetrieb gegründete Unternehmen ist heute einer der führenden europäischen Leinenweber mit engen Geschäfts-

beziehungen zu allen bekannten, grossen Modedesignern - angefangen von A wie Armani über V wie Versace bis hin zu Y wie Yamamoto.

Durch eigene Neuentwicklungen im Bereich der Leinenverarbeitung und der Verbindung mit anderen Fasern ist es in den letzten Jahren gelungen, die Produktpalette zusätzlich mit neuen hochwertigen Geweben für die Bereiche Bettbezüge, Vorhänge, Möbelstoffe und Wohnraum-Accessoires zu erweitern.

Durch ein grosses Handelsnetz mit Niederlassungen in New York, Hong Kong, Beijing, Tokio, Paris, London, Düsseldorf, München, Barcelona, Istanbul und Investitionen in China und Brasilien ist der Exportanteil auf über 65 % angewachsen. Damit sind die Weichen für die zukünftige, positive Entwicklung gestellt.

In der Villa von Lonate Pozzolo, einem ehemaligen Kloster aus dem 18. Jahrhundert, das heute Hauptsitz des Unternehmens ist, befindet sich eine bedeutende Dokumentation über italienische Gewebe. Dazu kommt eine Sammlung von textilspezifischen Büchern und Kunstwerken, die Leinen als Basismaterial und Inspirationsquelle verwenden.



Die 50.000ste DORNIER-Webmaschine im Werk Varano Borghi, Italien

EINE FIRMENVISION: TEXTILIEN MIT „IQ“

Die österreichische Steiermark ist vor allem für ihre Thermalquellen bekannt. Dass in Graz ein Unternehmen seinen Sitz hat, welches 85 % seiner textilen Produktion in die ganze Welt exportiert, wissen dagegen meist nur Insider. Die Sattler Gruppe beschäftigt rund 550 Mitarbeitende und hat sich zum weltweit führenden Anbieter von Sonnenschutztextilien entwickelt. Gleichzeitig setzen Innovationsprojekte wie die Plasmabehandlung von Textilien, neue Massstäbe in umweltbewusster Ausrüstung.

Bereits im Jahr 1875, als die Textilweberei Sattler in Thondorf bei Graz gegründet wurde, galt sie als modernes, ja geradezu futuristisches Unternehmen. Die grosszügigen Fabrikanlagen, die progressive Vertriebsstrategie, vor allem aber die Innovationskraft überzeugten und bescherten dem Unternehmen nachhaltigen Erfolg. In über 100 Jahren hat sich die heutige Sattler Gruppe zu einem international tätigen Textilkonzern entwickelt. Der Familienbetrieb produziert weit entfernt von seinen Exportmärkten, was ihm frühzeitig eine strenge Fitnesskur aufgezwungen hat. Den Erfolg schreibt das Unternehmen seiner kompromisslosen Kundenorientierung zu. Es produziert und vermarktet Textilien mit hohem funktionalen und technischen Anspruch und setzt dabei auf das frühzeitige Erkennen von Markttrends und Marktnischen sowie auf die schnelle Umsetzung von Lösungen.

Die Stoffe für Markisen und Grossschirme werden aus hochwertigen Garnen und Fasern gefertigt und zeichnen sich unter anderem durch hohe Lichtechtheit und ausgezeichnete Wetterfestigkeit aus. Die Stoffe schützen nachhaltig vor UV-Strahlen. Dass die Kollektion jeweils den unterschiedlichen Anforderungen an Ästhetik angepasst wird, aber bezüglich Design und Funktionalität von Abnehmerland zu Abnehmerland variiert, ist für die kundenbewusste Sattler AG eine Selbstverständlichkeit.



DORNIER-Luftwebmaschinen-Anlage zur Herstellung von Sonnenschutztextilien im Werk Rudersdorf, Österreich



DORNIER-Greiferwebmaschinen-Anlage zur Herstellung von Industrietextilien im Werk Rudersdorf, Österreich

DORNIER als Garant für Klasse in der Herstellung

In der Weberei sind die diversen Geschäftsbereiche auf die beiden Schusseintragsysteme der DORNIER-Systemfamilie aufgeteilt und umfassen vier Webergruppen mit Luftwebmaschinen und drei Webergruppen mit Greiferwebmaschinen. Auf den Luftwebmaschinen werden die Markisenstoffe hergestellt und zwar vorwiegend aus Acryl-Stapelfasergarnen, in Feinheiten von 30 x 2 tex. Für die Herstellung der Textilien für die Geschäftsbereiche Pro-Tex und Multi-Tex nutzt die Sattler Gruppe Greiferwebmaschinen. Deren Stärke liegt im zuverlässigen Schusseintrag von unterschiedlichen Schussgarnen. Das System lässt sogar einen Mehrfachschusseintrag zu, woraus Sattler ein wesentlicher Vorteil durch die höhere Eintragsleistung erwächst. Der Webmaschinenpark der Sattler Gruppe

am Produktionsstandort in Rudersdorf im Burgenland umfasst heute ausschliesslich DORNIER-Webmaschinen mit unterschiedlichsten Nennbreiten. Die Schusseintragsleistung der Luftwebmaschinen liegt zwischen 1.650 und 1.990 m/min., diejenige der Greiferwebmaschinen erreicht bei Mehrfachschusseintrag sogar einen Wert von 2.800 m/min.

Im Geschäftsbereich Sun-Tex bilden Textilien für Sicht- und Blendschutz als jüngste Entwicklung eine weitere wichtige Komponente des Erfolges der Sattler Gruppe. Ausserdem beweisen sie deren unermüdliche Innovationskraft. Die Unternehmensphilosophie bringt die Überzeugung des Grazer Webers auf den Punkt, verlangt sie doch „Streben nach höchster Qualität bei niedrigsten Kosten und kürzester Lieferzeit, unter Berücksichtigung des ökologischen und

Die Angebotspalette der Sattler Gruppe umfasst drei Bereiche, wovon Sonnenschutztextilien der grösste ist:

Sun-Text: Gewebe für Beschattung, Markisen, Bootsverdecke, Vorzelte, Grossschirme, Sicht- und Blendschutz.

Pro-Text: Textilien für den industriellen Bedarf, PVC-beschichtete Planen, Textilien für Extrembedarf und Zelte, textile Bauten, Überdachungen.

Multi-Text: Textile Konstruktionen für besondere Bedürfnisse (Biogasspeicher, Traglufthallen, textile Architektur, textile Konstruktion für Landwirtschaft, Umweltschutz, Industrie).



rechtlichen Umfelds“. Die Sattler Gruppe erzielt 85 % ihres Umsatzes im Ausland, neben Europa vor allem auch in Nordamerika und Asien.

Bedeutend ist auch die Marktposition bei den technischen Geweben (Planen für LKW's, Zelthallen oder in der Werbeindustrie bei den immer beliebter werdenden Grossplakaten). Nicht zuletzt entwickelt sich in der Baubranche die Konstruktion aus textiler Basis zu einem ernst zu nehmenden Marktbereich. Textile Baustoffe zeichnen sich durch ein wirtschaftliches Kosten-Nutzen-Verhältnis aus, sind rasch montiert und bedürfen kaum der Wartung. Die Eigenschaften von kunststoffbeschichteten Geweben (spezifisch fester als Stahl, verschleiss-, alterungs- und witterungsfest, bestehend durch ihre Leichtigkeit und Eleganz) könnten sie neben Beton, Stahl, Glas und Holz zum fünften Baustoff machen. Grosse Wachstumschancen verspricht

man sich bei Sattler auch für den Bereich Umweltschutz, wo immer mehr textile Systeme, zum Beispiel in Biogasspeichern oder als Sickerschutz für Kläranlagen, zum Einsatz kommen.

Hohe Qualität = Geringe Fehlerquote

Die grosse Produktpalette zeigt, dass das Unternehmen seinen Innovationsanspruch ernst nimmt. Ebenso wichtig ist aber auch der hohe Standard der Produktion und damit die Qualität des Endproduktes. Auch auf dieser Ebene konnte DORNIER zum hohen Niveau der Sattler Gruppe beitragen. Durch den Ersatz der Schützen- und später auch der Projektwebmaschinen durch die moderne Luftwebmaschinentechnologie liess sich der Fehleranteil um über 70 % auf ein Drittel reduzieren. Fast gleichzeitig wurde die ISO 9001/14001 eingeführt, wurden technologische und organisatorische Optimierungsmassnahmen im Vorwerk realisiert und der ohnehin schon

hohe Ausbildungsgrad der Mitarbeitenden mit gezielter Weiterbildung spezifiziert. Diese Massnahmen führten dazu, dass die Fehlerquote nochmals halbiert werden konnte. Heute geht man bei der Sattler Gruppe von 0,25 % Fehler in der Rohware aus.

Sowohl das Erfassen der Markttrends als auch der Kundenbedürfnisse ist entscheidend für neue Entwicklungen. Die so wichtige Kundennähe gewährleistet das Unternehmen durch eigene Vertriebsorganisation in dem wichtigsten Absatzmarkt Deutschland sowie selbständige Vertriebspartner in den übrigen europäischen und aussereuropäischen Ländern.